

Plan für Neubaugebiet in Bollen gescheitert

Investor wollte Fläche für bis zu zehn Häuser entwickeln / Die Stadt Achim spielt aber nicht mit

Das dörfliche Bollen mit seinen 70 Häusern und rund 270 Einwohnern liegt im Abseits. Es gibt keine Versorgungseinrichtungen und keine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Weil es an der Infrastruktur hapert, will die Stadt Achim keine Neubaugebiete zulassen. Die Kommune möchte nicht in den Zugzwang geraten, irgendwann in Sachen Infrastruktur nachlegen zu müssen.

VON FELIX WEIPER

Achim. Ein Eigenheim im Dorfkern von Bollen bauen: Für viele Menschen könnte das eine reizvolle Vision sein. Doch jetzt scheiterte ein privater Investor mit dem Plan, in Bollen ein kleines Neubaugebiet zu entwickeln. Er kommt nicht zum Zuge, weil die Stadt Achim dem Vorhaben einen Riegel vorgeschoben hat.

Der Verwaltungsausschuss (VA) der Stadt – dabei handelt es sich um das neben dem Rat wichtigste politische Gremium – fasste mehrheitlich den Beschluss, kein Neubaugebiet in Bollen zuzulassen. Zuvor hatte bereits der Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Verkehr und Umwelt einen gleichlautenden Beschluss verabschiedet. Für die Zukunft der dörflichen Stadtteile Achims – neben Bollen sind das Embsen, Badenermoor und Borstel – ist die Entscheidung richtungsweisend. Die Stadtteile dürften auf Dauer in ihrer Entwicklung eingeschränkt sein. Die Stadt hat deutlich gemacht, dass sie in der Bauleitplanung andere Schwerpunkte setzt.

Im Detail ging es in Bollen, das derzeit 70 Wohnhäuser und rund 270 Einwohner zählt, um zwei zusammenhängende Flächen von insgesamt rund 5000 Quadratmetern, die sich entlang der Bollener Landstraße ziehen. Ein Grundeigentümer hatte den Antrag an die Stadt gestellt, den Bebauungsplan insoweit zu ändern, dass acht bis zehn Einfamilienhäuser dort entstehen können. Die Stadt spielt aber nicht mit. Die Gründe dafür erläuterte Stadtplaner Heiner Heitzhausen unserer Zeitung. „Bollen liegt außerhalb der Siedlungsachse Uphu-



In dem ländlich gelegenen Achimer Stadtteil Bollen soll es kein Neubaugebiet geben. Der Beschluss des Achimer Verwaltungsausschusses hat richtungsweisenden Charakter – auch für andere Stadtteile wie Embsen, Badenermoor oder Borstel.

FOTO: STRANGMANN

der müssten Zubringer-Taxis nutzen. „Diese strukturellen Probleme würden sich zuspitzen, wenn mehr Menschen nach Bollen zögen“, meinte Heitzhausen. Das wolle die Stadt verhindern. „Es ist doch klar, dass

keiten wecken könnte, sagte Heitzhausen. Im Gespräch mit unserer Zeitung machte auch Martin Balkausky, Leiter der Wirtschaftsförderung in Achim, klar, dass die Stadt sich nicht durch die Ausweisung

gehen die Meinungen zu dem Thema auseinander. Vertreter von SPD und Grünen in Achim hatten sich im Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung gegen das Häuser-Projekt in Bollen ausgesprochen.

liegt außerhalb der Siedlungszone. Embsen-Baden, die aus Sicht der Stadtentwicklung vorangebracht werden soll", erklärte Heitzhausen. Er führte aus, dass die Stadt starke Bedenken gegenüber einem Neubaugebiet in Bollen hege, weil der Stadtteil abseits liege und es an der notwendigen Infrastruktur vermissen lasse. Es gebe keine Geschäfte oder Sozialeinrichtungen. Es bestehe kein Anschluss an den Öffentlichen Personennahverkehr. Bollener Schulkin-

der Stadt Bollen "mögliche Neubürger irgendwann Ansprüche stellen und eine verbesserte Infrastruktur fordern werden." Diese könne die Stadt dann aber nicht bereitstellen. Und es sei nicht möglich, die Neubürger zum Verzicht auf eine angemessene Infrastruktur zu verpflichten.

Klar sei auch, dass das Neubaugebiet einen Vorbildcharakter für andere Freiflächen bekommen und weitere Begehrlich-

neuer Baugebiete in Bollen in die Pflicht nehmen lassen will. Mit der Infrastruktur komme die Stadt einfach nicht nach. Das gelte ebenso für die anderen dörflichen Stadtteile. Wie Heiner Heitzhausen erklärte, habe es in den vergangenen Jahren aber keine vergleichbaren Anfragen von Grundeigentümern in Embsen, Badenermoor oder Borstel gegeben. Insofern sei Bollen ein Einzelfall. In der Kommunalpolitik

Aus Reihen der Achimer CDU wurden hingegen Stimmen laut, die reklamierten, dass auch für einen Stadtteil wie Bollen eine „bauliche Verdichtung“ möglich sein müsse – eine Einschätzung, die auch die WGA teilt.



Scannen Sie das Bild und sagen Sie uns Ihre Meinung bei unserer Abstimmung. Anleitung siehe Seite 1.